

**Das Martelltal im Vinschgau im Naturpark Stilfser Joch.
Wenig bekannt, weitgehend unberührt und wunderschön für
Bergwanderer und Bergsteiger auf der „Sonnenseite“ der Alpen**

Der Weg führt von Meran nach Westen. Nach etwa 30 km auf der Bundesstraße zwischen Meran und Reschenpass erreicht man bei der Ortschaft Goldrain – Coldrano – den Abzweig ins Martelltal. Wenn man diesem Abzweig nach Südwesten folgt, führt die Straße in ein zunächst weites, sich im Verlauf der folgenden 20 km immer weiter verengendes Tal. Es geht vorbei an kleinen Ortschaften, in denen aufgrund des günstigen Klimas auch noch im Juli und August Erdbeeren angebaut werden. Etwa auf halbem Weg erreicht man den zur Gemeinde Martell gehörenden Ortsteil Gand. Von hier aus führt ein leichter Wanderweg zum Gasthof „Stallwies“, ein Bauernhof, der bis zum Abriss der zugehörigen Kornmühle in den 80-er Jahren mit einer Höhenlage von 1935m als höchst gelegener Kornhof Tirols galt. Für ausdauernde und geübte Bergwanderer bietet sich von hier aus die Besteigung der 3305m hohen Laaser Spitze an (leichte Blockklettere im Gipfelbereich).



**Königsspitze, Zeburu, Ortler (hintere Gipfelreihe)
und Butzenspitze, Madritschspitze (vordere
Gipfelreihe) von der vorderen Rotspitze aus**

Die Straße durch's Martelltal windet sich weiter in die Höhe, bis man schließlich den auf knapp 1900m Höhe gelegenen Zufrittstausee – einen der großen Wasserspeicher des Vinschgaus - erreicht. Spätestens hier gerät der Talschluss in den Blick – die zu den Ortleralpen zählende Cevedalegruppe

mit dem 3778m hohen Cevedale als Hauptgipfel. Von hier aus sind es nur noch wenige Kilometer bis zum Ende der Fahrstraße – und

bis zum „Einstieg“ in ein wenig bekanntes, wunderschönes Tourengebiet, das hintere Martelltal. Auf den geübten und trittsicheren, mit ordentlicher Kondition ausgestatteten Bergwanderer warten einige z.T. technisch unschwierig zu besteigende „3000er“. Wer auf relativ leichten Wegen vielfältige Natur einschließlich beeindruckender Wasserfälle erleben möchte, dem sei als Einstieg der Panoramaweg (ca. 600 Hm im An- und Abstieg) direkt vom Parkplatz am Ende der Fahrstraße empfohlen.

Als Ausgangspunkte für kürzere und ausgedehntere Bergwanderungen und für Hochtouren bieten sich die Zufallhütte (2265 m, ca. 45 Min. Fußweg vom Ende der Fahrstraße) und die etwa 1 Stunde Fußweg weiter, ca. 2600m hoch gelegene Martellerhütte an. Bei der Zufallhütte (der Name hat übrigens nichts mit dem glücklichen oder unglücklichen Zufall

zu tun, sondern leitet sich ab von „Hütte die beim – zum -Wasserfall liegt“) handelt es sich um einen Teil eines ehemaligen Quartiers aus dem ersten Weltkrieg. Heute bietet die Zufallhütte 80 Übernachtungsplätze in Zimmern und Bettenlagern sowie ein im Rahmen einer Halbpension hervorragend gutes Essen. Wegen der Lage auf einem Hochplateau, der nahe gelegenen Wasserfälle, der vielfältigen Flora und ihrer Einrichtung eignet sich diese Hütte auch gut für Unternehmungen von Familien mit Kindern. Nach Auskunft des Hüttenwirts soll zum Jahresende 2007 in Hüttennähe ein Klettergarten eingerichtet werden.

Wanderungen und Hochtouren:

Technisch unschwierig geht es auf gut markierten Wegen zum Madritschjoch (3050 m) und weiter auf die Hintere Schöntaufspitze (3325 m). Von dort aus bieten sich faszinierende Blicke auf das „Dreigestirn“ Königspitze, Zeburu und Ortler sowie auf die Zufallspitzen und den Cevedale. Technisch anspruchsvoller sind im letzten Abschnitt die Besteigung der Vorderen Rotspitze (3030 m), sowie die Besteigung der Madritschspitze (streckenweise leichte Blockklettere über einen etwas ausgesetzten Grat).. Lang, einsam, wunderschön und technisch eher unschwierig ist die Besteigung der Butzenspitze (ca. 3300 m) durch das Butzental auf einem mit Steinmännchen markierten Steig.

Eine leichtere Hochtour für „Gletscherneulinge“ (natürlich in Seilschaft mit Gletscherausrüstung) führt auf die Cima Marmotta (3300 m). Deutlich anspruchsvoller sind die Besteigung und Überschreitung der Veneziaspitzen und – noch einmal



Martellerhütte mit Zufallspitzen und Cevedale

schwächerer, u.a. weil enorm lang, die Überschreitung der Zufallspitzen (3720 m und 3757 m) mit anschließender Besteigung des Cevedale. Für die zuletzt genannten Touren empfiehlt sich eine Übernachtung auf der relativ neu errichteten Martellerhütte, einer Hütte des Alpenvereins Südtirol. Hierdurch verkürzen sich die zu bewältigenden Höhenunterschiede in Auf- und Abstieg um jeweils ca. 400m. und die Gesamtzeit um fast 2 Stunden. Von der Martellerhütte aus führt eine einfache Wanderung zum Gletschertor des stark zurück gehenden Furkelferners. Lohnend sind von hier aus auch die Besteigung der Vorderen Rotspitze (s.o.) und eine Rundwanderung zum Gletschertor des Hohen- und Ultenmarktferners und den daraus entspringenden Wasserfall,

der der tiefer liegenden Zufallhütte seinen Namen gibt. Auch auf diesen Wanderungen bieten sich z.T .faszinierende Ausblicke auf die Cevedale- und die Ortlergruppe. Übrigens, die Martellerhütte verfügt bereits über einen kleinen Klettergarten.

Kartenmaterial und weitere Informationen:

- Empfehlenswert ist das „Tabacco“ Kartenblatt Nr. 045. Latsch / Martell / Schlanders;
- Detailliertere Informationen finden sich außerdem auf den Webseiten der Zufallhütte unter www.zufallhuette.com und der Martellerhütte unter www.martellerhuette.com;
- Bilder und Informationen über das Gebiet des Martelltales gibt es außerdem beim Sektionsabend zum Thema „Wandergebiet Hinteres Martelltal“ (s. auch unter Sektionsprogramm)

Christoph Hartkamp